

Farben im Raum

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **49 (1974)**

Heft 6

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-104397>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Farben sind Taten des Lichtes», sagte Goethe. Doch im Rahmen unserer Artikelreihe soll diese philosophische Betrachtungsweise beiseite gelassen werden. Trotzdem: «Die Menschen empfinden im allgemeinen eine grosse Freude an der Farbe. Das Auge bedarf ihrer, wie es des Lichtes bedarf. Man erinnere sich der Erquickung, wenn an einem trüben Tage die Sonne auf einen einzelnen Teil der Gegend scheint und die Farben da selbst sichtbar macht.»

Farbe vermag Stimmungen hervorzurufen, zu fördern oder zu stören. Die Farben besitzen psychophysische Eigenschaften, die vielfach therapeutisch genutzt werden, um den Heilungsprozess bei psychischen oder physischen Erkrankungen zu unterstützen. Ebenso wie der kranke Mensch wird aber auch der Gesunde durch die Farben seiner Umgebung in seinem Wohlbefinden beeinflusst. Sie üben eine (subjektive) Wirkung auf den Menschen aus.

Farben werden vom Betrachter als schwer oder leicht, als warm oder kalt, als nah oder fern empfunden: Eigenschaften, die entsprechend dem Zweck

eines Raumes, seiner Grösse, seiner Proportionen und seinen Lichtverhältnissen eingesetzt werden können. Farben üben eine (objektive) Wirkung auf den Raum aus.

Beide Wirkungen können durch entsprechende Musterungen oder durch Zusammensetzung mit anderen Farben verstärkt oder vermindert werden.

Glücklich, wer die Wandfarben seiner Wohnung selbst bestimmen kann. In der Regel muss jedoch der Mieter in eine vorbestimmte (Farb-)Wohnung einziehen. Ohne ins Gewicht fallende Mehrkosten könnten Neubauwohnungen nach Absprache mit Raumgestaltern, Psychologen und Mietern «wohnlicher» gestaltet werden. Dies sind Erkenntnisse, deren Anwendung im Wohnbereich nur zögernd vorgenommen wird.

Stimmungswerte der Farben

Sie sind nur sehr allgemein festzulegen, weil es von jeder Farbe unzählige Tönungen, Mischungen und Schattie-

rungen gibt. So ist die allgemeine Wirkung von

Rot	= erregend, aktiv
Gelb	= aufmunternd
Blau	= passiv, sehnsüchtig
Braun	= erdhaft, behäbig
Orange	= lebenskräftig, freudig
Grün	= ruhig, ausgleichend
Violett	= romantisch, geheimnisvoll
Grau	= neutral, energielos

Als ungeeignet für die Festlegung der Farben im Raum ist eine gleiche Farbintensität. Die Intensität der Farbe muss durch das Material bestimmt werden. Die Wohnungseinrichtung (Seide, Wolle, Glas, Lampenschirm, Kissen, Vorhänge, Teppich usw.) prägt das Farbbild des Raumes entscheidend mit. Dabei ist darauf zu achten, dass gebrochene Farben leichter miteinander harmonisieren. Reine Farben sind im Raum nur in geringem Masse zu ertragen.

Farbträger im Raum

Farbträger sind nicht nur Wände, Decke, Fussboden, sondern ebenso Vorhänge, Bezugsstoffe, Möbel, Kissen, Bilder, Vasen, Bücherrücken usw. Dabei bestimmt weitgehend die Dimension und Materialoberfläche des Farbträgers die Farbintensität. So wird Grüngelb oder Orange nur in kleinem Ausmass ansprechend wirken; als Wandfläche oder Bodenbelag soll sie stark abgeschwächt sein, d.h. stark mit Weiss oder Schwarz gebrochen werden. Je leuchtkräftiger (intensiver) eine Farbe ist, desto kleiner soll sie flächenmässig sein. Je gebrochener eine Farbe ist, desto grösser darf ihre Fläche sein. Der Raum soll farbig, kann auch lebhaft gestaltet werden, darf aber nicht bunt und damit unruhig wirken. Eine farbige Hauptwirkung sollte – ohne gleichwertige Konkurrenz – im allgemeinen vorherrschen.

Harmonische Farbkontraste

Werden verschiedene Farben nebeneinandergelegt, entstehen Kontraste, die wiederum zur Harmonie geführt werden können. Harmonische Farbkontraste lassen sich auf verschiedene Weise bilden. Etwa mittels Zusammenstellung heller und dunkler Töne innerhalb einer Grundfarbe. Das Farbbild behält in diesem Fall eine «Ton-in-Ton»-Aussage.

Schärfere Kontraste lassen sich dabei durch Helligkeitsunterschiede - die im Helligkeitsgrad von Weiss bis Schwarz gehen können - erreichen, ohne die Farbharmonie zu zerstören. Kleine Akzente in energischen Gegenfarben erzeugen einen harmonischen Kontrast. (Eine verblüffende Wirkung erlebte ich bei Bekannten, deren weiss getünchter Toilettenraum mit zwei fünf Zentimeter breiten, parallel von links oben nach rechts unten verlaufenden orangen und

blaugrünen Farbstreifen «unterteilt» war.)

Eine Möglichkeit räumlicher Farbgebung ist die Gegenüberstellung verschiedener Grundfarben (auf dem Farbkreis gegenüberliegend) zu Farbklingen. Hierbei werden Farbgruppen geschaffen, die durch wechselseitiges Anklingen der anderen Grundfarbe zur Einheit verbunden werden. Der Fachmann spricht dabei vom «Zweiklang» oder «Dreiklang». Doch muss bei allen kon-

trastartigen Gegenüberstellungen ein Farbfaktor entscheidend überwiegen - «den Ton angeben».

Natürlich sind Farben im Raum nicht nur zu Dekorationszwecken einzusetzen. Ungünstige Raumverhältnisse lassen sich optisch ebenfalls durch Farben korrigieren.

«Raumkorrektur durch Farbgebung» wird daher unser nächstes Thema sein.

hawe

Literatur

Bauen - Wohnen - Leben

Die Hochschule St. Gallen veranstaltete im Wintersemester 1973/74 eine Vortragsreihe zum Thema «*Bauen-Wohnen-Leben*», die bei der Bevölkerung der Region St. Gallen und bei Fachleuten aus der ganzen Schweiz auf grosses Interesse gestossen ist. Zweck der Veranstaltung war es, die vielseitigen Probleme der heutigen Wohnsituation darzustellen und Lösungsansätze in den verschiedenen Teilbereichen aufzuzeigen und zu diskutieren. Die Hochschule beabsichtigte, mit dieser Vortragsreihe unter Beizug kompetenter Referenten aus dem In- und Ausland einen Beitrag zur Lösung der komplexen Wohnprobleme zu leisten und Wege zu lebenswerterem Wohnen aufzuzeigen.

Die Referate dieser Vortragsreihe sind soeben im Verlag Zollikofer & Co. AG, St. Gallen, in Form einer Broschüre von 32 Seiten erschienen und können zum Preis von Fr. 5.- bezogen werden.

Die Generalunternehmung im Hochbau

Von Dr. Kurt Weder
172 Seiten, mit 16 Tabellen und Abbildungen, 3 Faltafeln, Fr. 45.-

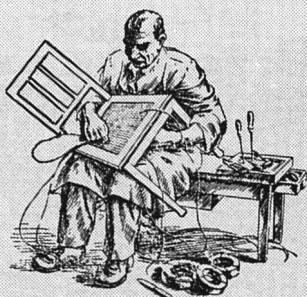
Das vorliegende Werk «Generalunternehmung im Hochbau» analysiert die *heute in der Schweiz gegebenen Verhältnisse* in seiner ganzen Vielfalt. Insbesondere werden die möglichen *Vor- und Nachteile von Generalunternehmungen* aufgezeigt. Darauf aufbauend wird das *Verlaufsemester eines bedarfsorientierten Bauprozesses* entwickelt.

Das Werk gibt einen umfassenden Überblick über den vielschichtigen Fra-

genkomplex «Generalunternehmung» und die damit zusammenhängenden projektorganisatorischen Probleme bei der Erstellung eines Bauwerkes. Es erlaubt den *Generalunternehmungen* eine kritische Selbstanalyse, erläutert dem *Bauherrn* die verschiedenen Realisierungsmöglichkeiten, zeigt den *Planern* verschiedene Kooperationsmöglichkeiten auf und gibt den Legislativen organisatorische Anregungen bei Revisionen von baurechtlichen Erlassen.

Im Ausland gehört

In der Tschechoslowakei ist eine überaus nette Bereicherung für alte Mitmenschen in Gebrauch. Man nennt sie dort nicht Alte oder Betagte, sondern voller Achtung und trotzdem fast liebevoll «unsere Frühgeborenen».



Alfred Mayoeth
Kirchstrasse 14
Postfach
5430 **Wettingen**
Telefon 056/26 28 63

Werkstatt für:
Bau-, Jonc-, Rohr-, Schienen-,
Reparatur- und Flechtarbeiten
aller Art

Die UTO Treuhand
und Verwaltung verkauft
Dienstleistungen

Liegenschaftsverwaltung

Wenn wir für Sie eine Liegenschaft verwalten und vermieten, so bedeutet das, dass wir Ihnen eine Menge Arbeit abnehmen und Ihnen damit Zeit und Geld sparen helfen.

Die UTO hat in der Liegenschaftsverwaltung eine über 30jährige Erfahrung. Darum können Sie der UTO vertrauen. Was die Liegenschaftsverwaltung alles umfasst und wie wenig Sie das kostet, besprechen wir gerne mit Ihnen.



UTO Treuhand- und Verwaltungs AG
Promenadengasse 18 8001 Zürich
Telefon 32 77 50

Coupon

Ihre Dienstleistung interessiert mich:

Name: _____

Strasse: _____

Ort: _____

Tel.: _____

W165